



Implementationsbrief zu den KMK-Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss

Materialien zu den KMK-Bildungsstandards



Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-147, -113

Fax: 03378 209-303

Internet: www.lisum.brandenburg.de

Autortorin, Autor:

Margret Otto, René Durdel

© Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg); März 2005

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM Bbg in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM Bbg ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Implementationsbrief – Deutsch

Bildungsstandards der KMK im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss¹ in die Implementation des Rahmenlehrplans Deutsch Sekundarstufe I einbeziehen

Die folgenden Ausführungen schließen an das Schreiben des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport vom 15. Juni 2004 zur „Einführung und Umsetzung der KMK-Bildungsstandards zum neuen Schuljahr 2004/2005“ und an den Implementationsbrief des Landesinstituts für Schule und Medien Brandenburg zum Thema „Bildungsstandards der KMK und die Implementation der Rahmenlehrpläne für Sekundarstufe I einbeziehen“ an.

Im Implementationsbrief Deutsch wird nun die Kompatibilität zwischen Rahmenlehrplan und KMK-Bildungsstandards fachspezifisch erläutert, und es werden konkrete Anforderungen an den Unterricht im Fach und an die schuleigene Planung vorgestellt.

Gliederung

- 1 Fachbezogene Kompetenzstrukturen
- 2 Inhaltlicher Vergleich der KMK-Bildungsstandards mit den Qualifikationserwartungen im Rahmenlehrplan Deutsch
- 3 Umsetzung der KMK-Bildungsstandards in die Unterrichtsarbeit im Schulalltag
- 4 Literatur

1 Fachbezogene Kompetenzstrukturen

In den KMK-Bildungsstandards Deutsch werden Kompetenzen als Dispositionen zur Bewältigung von primär fachlichen Anforderungen verstanden. Sie beziehen sich auf allgemeine Bildungsziele und benennen konkret, über welche wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe (Mittlerer Schulabschluss) verfügen sollen.

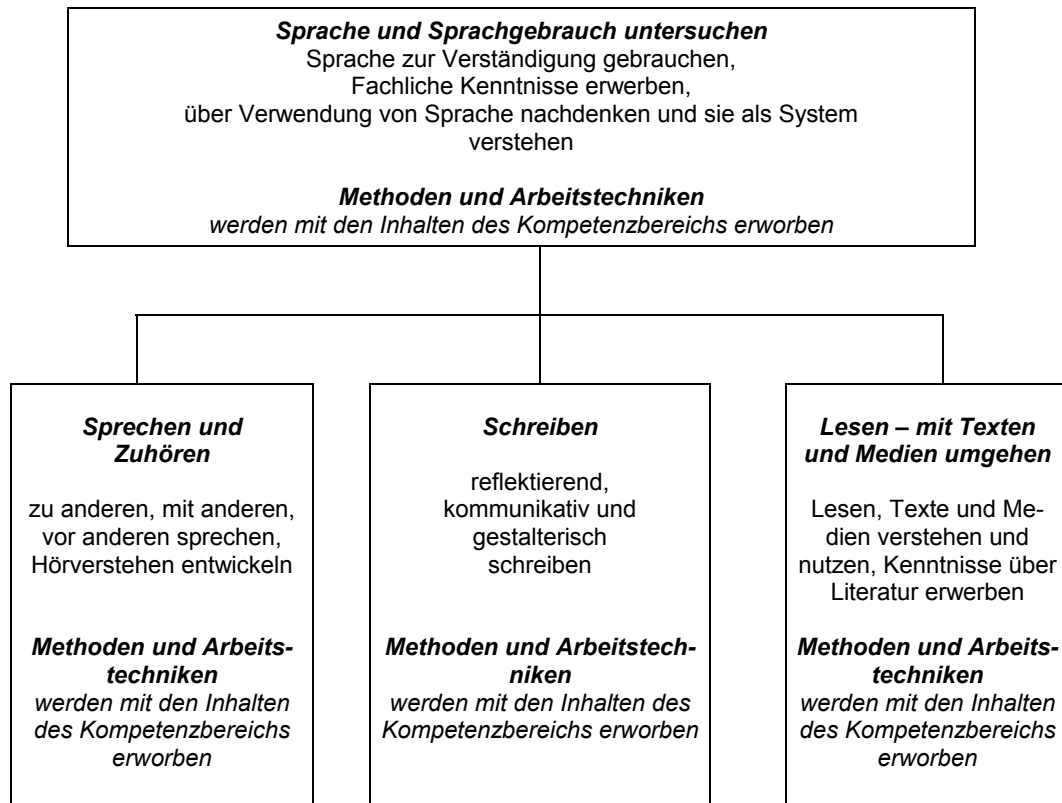
Eine Beschränkung auf sogenannte Kernbereiche des Faches wird insofern vorgenommen, als eine Konzentration auf die wesentlichen Inhalts- bzw. Tätigkeitsbereiche des Faches Deutsch stattfindet (Übersicht 1).

¹ Der Mittlere Schulabschluss wird gemäß der „Vereinbarung über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I“ der Ständigen Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland vom 03.12.1993 in der Fassung vom 27.09.1996 am Ende der Jahrgangsstufe 10 erworben. In Brandenburg wird der Mittlere Schulabschluss gemäß § 17 Abs. 1 Nr. 3 des Brandenburgischen Schulgesetzes als Realschulabschluss/Fachoberschulreife bezeichnet.

Übersicht 1

KMK-Bildungsstandards
Fachbezogener Kompetenzansatz
Kompetenzbereiche des Faches

Seite: 8



Wie in der Übersicht ersichtlich, werden in den KMK-Bildungsstandards vier Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch benannt: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen - Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch, wobei letzterer in Beziehung zu jedem der drei anderen steht. Spezifische Methoden und Arbeitstechniken werden in die jeweiligen Kompetenzbereiche integriert.

Im Rahmenlehrplan Deutsch Sekundarstufe I für das Land Brandenburg (RLP) werden Kompetenzen als ein fachliches und ein allgemein übergreifendes Vermögen beschrieben. Die Entwicklung von Kompetenzen soll als Wechselwirkung von übergreifenden und fachbezogenen Komponenten verstanden werden. Die Ziele des Faches werden zuerst in den Zusammenhang zur Entwicklung von Sach-, Methoden-, Sozial- und personaler Kompetenz gestellt (RLP, S.22-25). Es erfolgt zweitens eine Hervorhebung wesentlicher fachlicher Kompetenzen dadurch, dass Sach- und Methodenkompetenz im Zentrum der Qualifikationserwartungen stehen. Jeweiliger Bezugspunkt sind dabei die im Rahmenlehrplan beschriebenen vier Aufgabenbereiche des Faches Deutsch: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen/Umgang mit Texten sowie Nachdenken über Sprache, einschließlich Rechtschreiben (Übersicht 2).

Übersicht 2

Rahmenlehrplan Sekundarstufe I
Ganzheitliches Kompetenzmodell –
vier Dimensionen schulischen Lernens
Ziele des Faches Deutsch

Beitrag zur Entwicklung von

	Sach- kompetenz	Methoden- kompetenz	sozialer und personaler Kompetenz
<i>Aufgabenbereiche</i> Sprechen und Zuhören	z. B. unterschiedliche monologische und dialogische Sprechhandlungen vorab planen, realisieren und analysieren	z. B. Vorgehensweisen und Regeln dabei berücksichtigen	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <i>Aufgabenbereiche in ihrer Gesamtheit</i> z. B. Formen der Zusammenarbeit praktizieren, etwa das von ihnen gewählte Schreibziel zu klären, Formulierungen auszuhandeln und Überarbeitungen miteinander abzusprechen z. B. mit gebotener Toleranz offen zu sein für Sichtweisen, die sich von der eigenen Position unterscheiden </div>
Schreiben	z. B. Texte sach- und adressatenangemessen planen und sprachlich umsetzen und gestalten	z. B. hinreichende Koordinierung des Planens, Formulierens, Aufschreibens und Überarbeitens von Texten	
Lesen/Umgang mit Texten	z. B. zielbewusst variable Strategien der Textrezeption einsetzen	z. B. unterschiedliche Analysemethoden kennen lernen	
Nachdenken über Sprache, einschließlich Rechtschreiben	z. B. zunehmend selbstständig sprachliche Erscheinungen auf den Begriff bringen	z. B. verlässlicher Umgang mit Sprachproben	



Qualifikationserwartungen

Trotz der unterschiedlichen Kompetenzansätze im Detail besteht eine Kompatibilität zwischen Rahmenlehrplan und KMK-Bildungsstandards. Der Kompetenzansatz des Rahmenlehrplans geht über den der KMK-Bildungsstandards hinaus, weil neben den Sach- und Methodenkompetenzen ebenso fachbezogene soziale sowie personale Kompetenzen beschrieben werden. Aber die in den Qualifikationserwartungen dargestellten Anforderungen beziehen sich ausschließlich auf Sach- und Methodenkompetenzen. Sie sind dadurch mit den Anforderungen der KMK-Bildungsstandards vergleichbar.

Die in den KMK-Bildungsstandards formulierten vier Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen - Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch entsprechen weitestgehend den Aufgabenbereichen des Faches im Rahmenlehrplan Deutsch. Rechtschreiben ist in den KMK-Bildungsstandards dem Kompetenzbereich Schreiben und nicht wie im Rahmenlehrplan dem Aufgabenbereich Nachdenken über Sprache, einschließlich Rechtschreiben zugeordnet. Das sinngebende und gestaltende Vorlesen und Vortragen von Texten ist im Rahmenlehrplan nicht in den Bereich Sprechen und Zuhören eingeordnet worden, sondern im Aufgabenbereich Lesen/Umgang mit Texten.

2 Inhaltlicher Vergleich der KMK-Bildungsstandards mit den Qualifikationserwartungen im Rahmenlehrplan Deutsch

Sowohl die Qualifikationserwartungen des Rahmenlehrplans als auch die Bildungsstandards Deutsch sind in der Darstellung der Kompetenz- bzw. Aufgabenbereiche einschließlich zugrunde liegender Wissensbestände auf den Mittleren Schulabschluss ausgerichtet, dem an den Schulen des Landes Brandenburg der Realschulabschluss (auch: Fachoberschulreife) entspricht. Das Anforderungsniveau der „erweiterten allgemeinen Bildung“ im Rahmenlehrplan entspricht somit auch dem der KMK-Bildungsstandards. Zusätzlich werden in den Qualifikationserwartungen des Rahmenlehrplans auch die Anforderungsniveaus der "grundlegenden allgemeinen Bildung" und der "vertieften allgemeinen Bildung" beschrieben. Dabei wird ausgehend vom Niveau der "erweiterten allgemeinen Bildung" nach den Aspekten Umfang und Komplexität, Vielfalt methodisch-strategischer Verfahren und Grad der Selbstständigkeit jeweils im Sinne niedriger und höherer Anforderungen differenziert, um die Bildungsgänge zum Erwerb des erweiterten Hauptschulabschlusses (auch: erweiterte Berufsbildungsreife) einerseits und zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife andererseits angemessen zu berücksichtigen (Übersicht 3).

Übersicht 3

Rahmenlehrplan

Mittlerer Abschluss

<= Differenzierung der Anforderung

Differenzierung der Anforderung =>

Qualifikationserwartungen SPRECHEN UND ZUHÖREN (Aus-

Grundlegende allgemeine Bildung

z. B. Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächssituationen in szenischen Spielversuchen realisieren und Aufgaben als Spieler (Sprecher) und Zuhörer wahrnehmen, was eine Auswertung anhand gemeinsam vorbereiteter Fragen einschließt.

Erweiterte allgemeine Bildung

z. B. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich auf unterschiedliche Gesprächssituationen einzustellen und Gesprächsbeiträge gezielt zu analysieren und zu bewerten. Dazu durchgeführte Versuche szenischen Spiels werten sie hinsichtlich des Themas und des Verlaufs aus.

allgemeine

Vertiefte allgemeine Bildung

z. B. Auf der Grundlage klarer Arbeitsaufträge sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, selbstständig zu arbeiten und eine gezielte Zusammenfassung und Auswertung von Gesprächen und Gesprächsbeiträgen vorzunehmen. Dabei stehen Überlegungen zum Thema und zu den eingesetzten Mitteln im Vordergrund der Analyse und Bewertung.

Mittlerer Abschluss

Bildungsstandards Deutsch

Sprechen und Zuhören

z. B. **zu anderen sprechen:** sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern (...), Wirkungen der Redeweise kennen (...), unterschiedliche Sprechsituationen gestalten

z. B. **mit anderen sprechen:** sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen (...), kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

z. B. **verstehend zuhören:** Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen (...), Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln

z. B. **szenisch spielen:** eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen (...).



Realisation in Form von

AUFGABENBEISPIELEN

Die innerfachlichen Anforderungen des Rahmenlehrplans, die in den Qualifikationserwartungen auf einer mittleren Abstraktionsebene und in den Bildungsstandards konkreter formuliert sind, weisen in wesentlichen inhaltlichen Punkten Ähnlichkeit auf. Auszüge aus allen Kompetenzbereichen der Bildungsstandards und kurze Kommentierungen dazu sollen dieses veranschaulichen:

Beispiel 1

KMK-Bildungsstandards im Kompetenzbereich *Lesen/Umgang mit Texten* bzw. *Lesen/Umgang mit Texten und Medien* (Auszug)

Leitidee: „Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse und Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt.“

Standards

Literarische Texte verstehen und nutzen

- ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden (...)
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben der Autorin/de Autors bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen
- zentrale Inhalte erschließen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden (...)
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen (...)
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- analytische und produktive Methoden anwenden (...)
- Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten

Sowohl die Qualifikationserwartungen im Rahmenlehrplan (S.28) als auch die KMK-Bildungsstandards heben im Umgang mit literarischen Texten darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler eigene Lesarten darstellen und ihre Reichweite auch aushandeln sowie sich mit den Lesarten anderer auseinandersetzen können. In beiden Dokumenten kommt u. a. eine Vorstellung von literarischer Bildung und literarischem Lernen zum Ausdruck, die den Einfluss literarischer Texte auf die Ich-Entwicklung bzw. Identitätsbildung sowie auf das Fremdverstehen hervorhebt. Für den Unterricht im Fach Deutsch heißt das, dass er so gestaltet werden sollte, dass die Begegnung und eigene intensive Beschäftigung mit vielfältigen literarischen Texten sowie Leseinteresse und Lesefreude gefördert werden. Es geht nicht nur um den Auf- bzw. Ausbau einer kognitiven Verstehenskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern, sondern gleichermaßen z. B. um die Förderung der Vorstellungsbildung, um die probeweise Übernahme von Perspektiven, um die Auseinandersetzung mit Literatur und Sprache mit allen Sinnen. Hierbei können neben den analytischen Methoden insbesondere das szenische Gestalten, das Schreiben von inneren Monologen einer Figur und andere handlungs- und produktionsorientierten Verfahren hilfreich sein.

Beispiel 2

KMK-Bildungsstandards im Kompetenzbereich *Schreiben* (Auszug)

Leitidee: „Die Schülerinnen und Schüler kennen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und der Reflexion und verfassen selbst adressatengerecht Texte.“

Standards

Texte planen und entwerfen

- gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren
- Informationsquellen gezielt nutzen: z.B. Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet
- Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z.B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramme, lyrische, dramatische Texte unterscheiden (...)

Texte schreiben

- formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen (...)
- zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen (...)
- produktive Schreibformen nutzen (...)
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen (...)
- Texte sprachlich gestalten (...)
- Texte mit Hilfe von neuen Medien verfassen (...)

Über Schreibfertigkeiten verfügen

- Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z.B. Formatierung, Präsentation (...)

Methoden und Arbeitstechniken

- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
- Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen (...)

Auch im Bereich *Schreiben – Texte planen und gestalten* sind sich die KMK-Bildungsstandards sowie die Qualifikationserwartungen im Rahmenlehrplan (S. 27) grundsätzlich ähnlich. Beide Vorgaben orientieren im Wesentlichen darauf, dass die Schülerinnen und Schüler über eine gut entwickelte Schreibfähigkeit verfügen sollen und neue Medien aktiv nutzen können. Auf das eigenständige Planen und Überarbeiten von Texten wird in beiden Dokumenten Wert gelegt. Ebenso sollen Formen der Zusammenarbeit beim Schreiben entwickelt und gefördert werden. Konkreter als in den Qualifikationserwartungen werden in den Bildungsstandards wichtige Elemente der Textplanung und -gestaltung aufgezeigt.

Beispiel 3

KMK-Bildungsstandards im Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören* (Auszug)

Leitidee: „Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht.“

Standards

Zu anderen sprechen

- sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern
- über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden
- Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- und adressatengerecht anwenden
- unterschiedliche Sprechsituationen gestalten

Mit anderen sprechen

- sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen
- durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen
- Gesprächsregeln einhalten
- die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten
- auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen
- kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten

Verstehend zuhören

- Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen
- wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben
- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln

Szenisch spielen

- Eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen (...)

Die Qualifikationserwartungen im Rahmenlehrplan (S. 26) und KMK-Bildungsstandards setzen ins Zentrum des Kompetenz- bzw. Aufgabenbereiches den sach- und situationsangemessenen sowie adressatengerechten Sprecher bzw. Zuhörer. Sowohl das Unterscheiden und Anwenden als auch die Analyse und das Bewerten verschiedener Gesprächs- und Redeformen spielen in beiden eine entscheidende Rolle. Stärker als in den Bildungsstandards wird in den Qualifikationserwartungen dabei auch auf das szenische Spielen abgehoben.

Beispiel 4

KMK-Bildungsstandards im Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* (Auszug)

Leitidee: „Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach, um das komplexe Erscheinungsbild sprachlichen Handelns – des eigenen und fremden – und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt bzw. aufgenommen wird, zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen.“

Standards

Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen
- beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs
- grundlegende Textfunktionen erfassen (...)
- „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden (...)
- Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlernen) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen
- Sprechweisen unterscheiden und beachten (...)
- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten

Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren

- Sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden (...)
- Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z.B. Konjunktion, Adverb), Zusammensetzung und Ableitung von Wörtern
- Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge
- Bedeutungsebene (semantische Mittel): z.B. Synonyme, Antonyme; Schlüsselwörter; Ober-/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel
- Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen

Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen

- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Haupt-, Neben- und Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität
- grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus, Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II), Aktiv/Passiv, Genus, Numerus, Kasus, Steigerung

Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren

- wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen

Inhaltlich geht es in diesem Aufgaben- bzw. Kompetenzbereich sowohl in den Qualifikationserwartungen des Rahmenlehrplans (S.29) als auch in den Bildungsstandards um Formen und Funktionen des Sprachgebrauchs, um die Analyse sprachlich-kommunikativen Handelns, um die Bedeutung kommunikativer Konventionen, Sprachvarietäten, das Erkennen und Anwenden sprachlich-grammatischer Strukturen, einschließlich das Ordnen und Klassifizieren von sprachlichen Einheiten sowie deren funktionaler Gebrauch. Die Bildungsstandards orientieren zusätzlich noch auf das Erkennen und Bewerten von Sprachwandelprozessen. In den Qualifikationserwartungen und Bildungsstandards wird auf den Gebrauch von Fachbegriffen verwiesen, letztere benennen einige.

3 Umsetzung der KMK-Bildungsstandards in die Unterrichtsarbeit

Beide Instrumente - Rahmenlehrplan sowie KMK-Bildungsstandards - stellen ab dem Schuljahr 2004/2005 die verbindlichen Grundlagen für die Unterrichtsarbeit an der Schule dar. Sie sollten in der Fachkonferenz damit beginnen, Ihren schuleigenen Lehrplan mit den KMK-Bildungsstandards zu vergleichen, darüber zu diskutieren und anzupassen, wo es nötig ist.

Beachten Sie bitte dabei insbesondere:

- **Überprüfen Sie**, ob die fachlichen und methodischen Anforderungsbeschreibungen der KMK-Bildungsstandards auch ausreichend im Zentrum Ihrer eigenen inhaltlichen Unterrichtsarbeit von der Jahrgangsstufe 7 bis 10 stehen. Ausgangspunkt dafür sollten die Ziele, Qualifikationserwartungen und natürlich auch die Inhalte sein, die Sie auf der Grundlage des Rahmenlehrplans an Ihrer Schule festgelegt haben. Beachten Sie dabei, dass **das Erkennen und Bewerten von Sprachwandelprozessen** (KMK-Bildungsstandards) in die schuleigenen Lehrpläne aufgenommen werden muss.
- **Kontrollieren Sie**, ob sich die Leitideen der jeweiligen Kompetenzbereiche der KMK-Bildungsstandards wie z.B. Förderung von Leseinteresse sowie Lesefreude, Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen adäquat in den schuleigenen Plänen widerspiegeln.
- Die ausgeprägte Konkretisierung der Leistungsanforderungen der KMK-Standards bietet ein Orientierungspotenzial für die Qualitätssicherung von Unterricht sowie für die Vergleichbarkeit von Lernergebnissen. Diesen offensichtlichen Vorzug **sollten Sie** z.B. hinsichtlich der Aufgabenentwicklung, für die Beschreibung von Leistungserwartungen und von Lehr- und Lernprozessen **nutzen**.
- **Kontrollieren Sie** in Ihren schuleigenen Plänen, ob die jeweiligen bildungsgangbezogenen Anforderungen, die Sie auf der Grundlage der Qualifikationserwartungen des Rahmenlehrplans für Ihre Schule beschrieben haben, grundsätzlich mit den Anforderungsbeschreibungen der KMK-Bildungsstandards kompatibel und passfähig sind. Beachten Sie dabei, dass sich die vorliegenden KMK-Bildungsstandards auf den Mittleren Schulabschluss beziehen. Das heißt, am adäquatesten bilden sie die Anforderungen ab, die auf den FOR-Abschluss (erweiterte allgemeine Bildung) zielen. Das ist damit vor allem für den Deutschunterricht in der Realschule so zutreffend. Je nach spezifischem Profil der Bildungsgänge ist eine Differenzierung der Anforderungen notwendig. Das ist durch eine differenzierte Unterrichtsarbeit als auch durch unterschiedliche inhaltliche Zielsetzungen zu erreichen. Deutlich ist das an konkreten Aufgabenstellungen zu erkennen. Beispiele möglicher Formen der Differenzierung nach unterschiedlichen Anforderungsniveaus finden sich in den Aufgaben für die Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10. Dort werden bildungsgangspezifische Differenzierungen im Zusammenhang mit den Aufgabenarten vorgenommen. Die Differenzierung erfolgt bei gleicher Aufgabenart und gleicher Textvorlage in einer unterschiedlichen Aufgabenstellung und einem entsprechend unterschiedlichen Erwartungshorizont. **Wesentliche Unterscheidungsmerkmale sind dabei der Grad der Komplexität der Aufgabenstellung, der Umfang des einzubringenden Fachwissens und der Grad der Selbständigkeit**, mit der die Aufgabe gelöst werden muss. So heißt die Aufgabenstellung z. B. bei der Analyse und Interpretation

des Gedichts „Der September“ von Erich Kästner aus dem Jahr 2004 für die Realschule (FOR-Abschluss):

- Stellen Sie dar, wie das lyrische Subjekt (der Sprecher im Gedicht) in den einzelnen Strophen den Abschied wahrnimmt.
- Prüfen Sie, welche Bedeutung die besondere Gestaltung der 5. Strophe für das Gedicht hat.
- Untersuchen Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln Erich Kästner beim Aufbau des Gedichts arbeitet.
- Beschreiben Sie, welche Wirkung das Gedicht auf Sie als Leser hat.

Differenzierungen der Aufgabenstellungen nach unterschiedlichen Anforderungsniveaus

Für den Grundkurs der Gesamtschule:

- Welches Thema wird im Gedicht gestaltet?
- Was beobachtet der Sprecher (das lyrische Subjekt) in den einzelnen Strophen?
- Was fällt Ihnen bei der Gestaltung der 5. Strophe auf? Welche Bedeutung hat das für die Wahrnehmung des Abschieds?
- Wie interpretieren Sie die beiden letzten Verse des Gedichtes in ihrem Zusammenhang?

Für die Erweiterungskurse der Gesamtschule:

- Untersuchen Sie, wie das lyrische Subjekt den Abschied in den einzelnen Strophen wahrnimmt,
- Untersuchen Sie, welche Funktion ausgewählte Formelemente für die Gestaltung der dargestellten Situation haben.

Für das Gymnasium:

Analysieren und interpretieren Sie das Gedicht „Der September“ von Erich Kästner. Gehen Sie dabei von den unterschiedlichen Wahrnehmungen des lyrischen Subjekts aus.

Ein Bezug der o. g. Aufgabenstellungen für die Analyse und Interpretation des Gedichts „Der September“ von Erich Kästner zu den KMK-Bildungsstandards ist in folgenden Aspekten zu sehen: (Vgl. KMK-Bildungsstandard, S. 13/14.)

- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden
 - Leseerwartungen und -erfahrungen nutzen
 - Wortbedeutungen klären
 - Textschemata erfassen
- Literarische Texte verstehen und nutzen
 - epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden
 - sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen erkennen: z.B. Bildsprache
 - wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden
 - wesentliche Elemente eines Textes erfassen
 - zentrale Inhalte erschließen
 - eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen
 - analytische Methoden anwenden

- Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren
- Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Schreiben und Textuntersuchung nutzen
- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Richtig schreiben
- Einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten - Texte planen und entwerfen, Texte schreiben
- Ergebnisse einer Textuntersuchung darstellen: z.B. Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben und Textdeutungen begründen; Texte sprachlich gestalten; Texte überarbeiten
- **Beachten Sie**, dass die kommentierten Aufgaben der KMK-Bildungsstandards und deren Lösungen lediglich mögliche Beispiele und keine festgelegten Muster darstellen (S.27). Sie sollen veranschaulichen, wie sich die Aufgaben an den Standards orientieren und „wie die Standarderreichung festgestellt werden kann“ (S. 26). Die kommentierten Aufgabenbeispiele der KMK-Bildungsstandards sollten in den Fachkonferenzen erörtert werden und können z.B. für die Gestaltung von Aufgaben für den Unterricht bzw. für Klassenarbeiten oder für Parallelarbeiten durchaus genutzt werden.

Bei den derzeitigen Prüfungsaufgaben am Ende der Jahrgangsstufe 10 im Fach Deutsch im Land Brandenburg entspricht das Anforderungsniveau in allen Bildungsgängen grundsätzlich dem Anforderungsniveau der KMK-Bildungsstandards. Die KMK-Bildungsstandards benutzen in den Beispielaufgaben jedoch andere Aufgabenarten. Damit sind die Aufgabenformate verschieden.

Wir wünschen Ihnen für die Einbeziehung der KMK-Bildungsstandards in Ihre schuleigenen Pläne interessante Diskussionen und Ideen in der Fachkonferenz sowie gutes Gelingen.

4 Literatur

Beschluss der KMK vom 04.12.2003. In: Bildungsstandards für das Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss – Beschlüsse der Kultusministerkonferenz – Beschluss vom 04.12.2003. Darmstadt, 2004.

http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Deutsch_MSA_BS_04-12-03.pdf

Schreiben des MBS zur Einführung und Umsetzung der KMK-Bildungsstandards zum Schuljahr 2004/2005.

http://www.lisum.brandenburg.de/sixcms/detail.php/150320?_bild=y

Bremerich-Vos, A.: Bildungsstandards, Kompetenzstufen, Kernlehrpläne, Parallel- und Vergleichsarbeiten. In: Deutschunterricht, Heft 5/2003, S. 4-10.

Leutert, H.: Bildungsstandards der KMK in die Rahmenlehrpläne für die Sekundarstufe I einbeziehen – Implementationsbrief des Landesinstitutes für Schule und Medien Brandenburg.

http://www.lisum.brandenburg.de/sixcms/detail.php/150320?_bild=y

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan Deutsch – Sekundarstufe I. Berlin, 2002.

Peters, J: Qualitätssicherung im Deutschunterricht – Probleme praktischer Umsetzung der KMK-Bildungsstandards. In: PÄDAGOGIK, Heft 6/2004, S. 15-17.

Fragen, Hinweise, Kritiken senden Sie bitte an das
Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Margret Otto

Tel. (03-378) 20-91-47

Fax (03-778) 20-93-03 oder per Mail

Email margret.otto@lisum.brandenburg.de

René Durdel

Tel. (03-378) 20-91-13

Fax (03-778) 20-93-03 oder per Mail

Email rene.durdel@lisum.brandenburg.de